



Martin Luther, Die Reformation und ich!

Unter dem Thema: „Martin Luther, die Reformation und ich“ lud die Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig zu vier Abenden im März zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Reformationsjubiläum ein.



Die Veranstaltungsreihe war ökumenisch verantwortet, war doch Gabriele Hennecke, Gemeindeferentin des Pastoralverbundes Bigge - Olsberg, neben Matthias Tast, Presbyter der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig, und Burkhard Krieger, Pfarrer, mit im Organisationsteam.

Jeweils 25 - 30 Personen aus beiden Konfessionen und vielen verschiedenen Orten kamen an den Abenden zusammen und ließen sich auf ein vielschichtiges Themenfeld ein.

Am ersten Abend zeichnete Matthias Tast Luthers Weg zur Reformation nach. Mit Bildern und Statements tauchten die TeilnehmerInnen ein in seine Welt und seine Lebensstationen bis zum Thesenanschlag 1517. Es wurde deutlich, so fern sind uns die Gedanken der Glaubenswelt von damals nicht, wenn man sie erst einmal in heutige Sprache übersetzt.

Der zweite Abend war kontrovers angelegt: das Gemeinsame und Trennende der beiden Konfessionen. Wo liegen die Unterschiede nun genau? Und wo treten sie im Glaubensleben von Menschen von heute zu Tage? Manches Missverständnis konnte Gabriele Hennecke auf der

Sachebene ausräumen, so dass am Ende alle Teilnehmenden je für sich die Frage beantworteten: Bedeuten die zwei Konfessionen nun eine bereichernde Vielfalt oder führt die Spaltung der Kirche eher zur Unglaubwürdigkeit der Kirchen? Spannend!

Die Kirchengemeinde mit ihren je verschiedenen Arten Gottesdienst zu feiern rückte am dritten Abend in den Mittelpunkt. In seinem Eingangsstatement benannte Burkhard Krieger zentrale Probleme, vor denen Kirchengemeinden beider Konfessionen seiner Meinung nach stehen. Andererseits gäbe es manche christliche Initiative fern von den Ortsgemeinden, die durchaus Aufmerksamkeit auf sich zögen. Als Beispiel führte er die Zeltkirche in Elkeringhausen an. Über diese erfolgreiche Initiative berichtete Hiltrud Müller aus erster Hand. Sie arbeitet dort seit



Jahren intensiv mit. Am Ende ermutigte Burkhard Krieger die Teilnehmer dazu, sich erste, persönliche Schritte auf dem Weg zu einem attraktiven Gottesdienst zu überlegen.

Am letzten Abend ging es um Reformation - Neuformierung - im eigentlichen Sinne. In einer meditativen Atmosphäre dachten die Teilnehmenden den Veränderungen des eigenen Lebens nach. Was waren entscheidende Wendepunkte des eigenen Lebens, Situationen, in denen sich mehr oder we-niger dramatische Veränderungen vollzogen? Die offene, vertrauensvolle Atmosphäre ließ auch an diesem Abend ein gutes Gespräch entstehen, das in einem gemütlichen Miteinander seinen Abschluss fand. „Gerne wieder!“ und „Man müsste viel öfter miteinander reden!“ - das waren oft gehörte Rückmeldungen. Zwar wird die Reformation gerade 500 Jahre alt, aber so ist sie nichts Altbackenes, sondern macht Spaß und ermutigt, sich in ökumenischer Weite einem Thema zu nähern!.

Bilder und Text Burkhard Krieger / Matthias Tast